

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 26

Titel: Moderne Erzähler: Tuuve Aro, Silvia Szymanski, Christina Griebel - Textvergleiche (31 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Moderne Erzähler – Teil 2

7.2.18

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen drei aktuelle Autorinnen und ihre Erzählungen kennen.
- Sie werden dadurch angeregt, sich - auch über den Unterricht hinaus - mit neuester Literatur und der aktuellen Literaturszene zu beschäftigen.
- Sie lernen Rezensionen und Buchkritiken kennen und setzen sich mit (Wert-)Urteilen über literarische Werke auseinander.
- Sie stellen fest, dass sich die Erzählerinnen mit typischen Situationen zwischen Jugend und Erwachsensein auseinander setzen und grundsätzliche Fragen nach Lebenssinn, Lebensglück und Lebensgestaltung diskutieren.
- Sie üben sich in der Analyse von Erzähltexten.
- Sie erhalten Impulse zum Schreiben eigener (fiktionaler und nichtfiktionaler) Texte nach vorgegebenen Mustern.

Anmerkungen zum Thema:

„**Moderne Literatur**“ zieht zum Glück immer mehr in den Deutschunterricht ein. Immer häufiger haben die Schüler Gelegenheit, in den besprochenen Texten ihre **eigene Lebenswelt** gespiegelt zu sehen. Das ist von großer Wichtigkeit, wenn wir auch weiterhin unseren Jugendlichen die Literatur als einen relevanten Beitrag zur eigenen Lebensgestaltung vermitteln wollen. Es ist nicht weniger wichtig, wenn wir unsere Schüler anregen wollen, sich häufiger lesend und schreibend mit ihren Lebenslagen zu befassen.

Wenn es dennoch selten ganz moderne Texte sind, die Einzug in den Unterricht finden, liegt das nicht selten daran, dass sich Lehrkräfte (zu) viele Gedanken über die „**Literaturfähigkeit**“ von Neuerscheinungen machen, zumal die nicht selten in den kontroversen Kritiken in Frage gestellt wird. Diese Bedenken sollten nicht ausgeblendet, aber doch relativiert werden. Wenn wir unsere Schüler zu aktiven und kritischen Lesern erziehen wollen, sollten wir das unter realistischen Bedingungen tun. So wichtig wie der literarische Kanon ist die Teilnahme am aktuellen literarischen Leben, und dazu gehört der Mut, sich ein eigenes Urteil zu bilden wie auch die Bereitschaft, dieses Urteil selbstkritisch zu überprüfen. Die Auseinandersetzung mit **Rezensionen** bzw. der Verweis auf entsprechende Fundstellen in Zeitungen und im Internet verschafft zumindest den Interessierten die Möglichkeit, am aktuellen literarischen Leben teilzunehmen. Die von älteren Lesern oft bedauernd zur Kenntnis genommene Tendenz, auch Literatur zu vermarkten, zu „promoten“ und dabei Marktgesetze in den Vordergrund zu rücken, dürfte für Jugendliche eine eher reizvolle Perspektive darstellen.

Schon vor einiger Zeit ist daher eine Einheit „Moderne Erzähler“ erschienen, heute folgt nun ein zweiter, wiederum sehr aktueller Teil. Er könnte mit einigem Recht auch „Moderne Erzählerinnen“ heißen, denn die Tatsache, dass alle drei Erzählungen von jüngeren Autorinnen stammen, ist kein Zufall. Die aktuelle Literaturszene ist, auch was die Themen angeht, weiblich bestimmt. Die junge finnische Autorin Tuuve Aro soll zudem stellvertretend für die europäische Literatur stehen, die immer häufiger in Übersetzungen bei uns erscheint und die Ausweitung des kulturellen Raumes spiegelt.

Literatur zur Vorbereitung:

Tuuve Aro, Ärger mit der Heizung. Erzählungen, aus dem Finnischen von Elina Kritzokat, suhrkamp taschenbuch 3572, Frankfurt a.M. 2004

7.2.18

Moderne Erzähler – Teil 2

Vorüberlegungen

Silvia Szymanski, Chemische Reinigung. Roman, Reclam Verlag Leipzig 1998

Christina Griebel, Wenn es regnet, dann regnet es immer gleich auf den Kopf. Erzählungen, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 2003

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Tuuve Aro: Ärger mit der Heizung
2. Schritt: Silvia Szymanski: Chemische Reinigung
3. Schritt: Christina Griebel: Und sie geigen Schostakowitsch
4. Schritt: Textvergleiche

VORSCHAU

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Tuuve Aro: Ärger mit der Heizung

Lernziele:

- Die Schüler lernen die junge finnische Autorin Tuuve Aro und eine Erzählung aus ihrer Sammlung „Ärger mit der Heizung“ kennen.
- Sie lernen Rezensionen und Buchkritiken kennen und setzen sich mit (Wert-)Urteilen über literarische Werke auseinander.
- Sie werden angeregt, sich mit neuester Literatur und dem aktuellen Literaturmarkt zu beschäftigen.
- Sie üben sich in der Analyse von Erzähltexten.
- Sie erhalten Anregungen und Anleitung zum Schreiben eigener (fiktionaler und nicht-fiktionaler) Texte nach vorgegebenen Mustern.

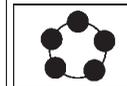
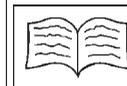
Mit Kaurismäkis Filmen und den „Leningrad Cowboys“ hat es angefangen: **Finnland ist in** - nicht nur bei Bildungspolitikern, sondern auch bei unseren Jugendlichen und Rockfans. Und **Tuuve Aros** Erzählungen, seit diesem Jahr dank einer Suhrkamp-Taschenbuchausgabe mit dem Titel „Ärger mit der Heizung“ einem zunehmenden Leserkreis bekannt, scheinen etwas von diesem Geist zu atmen, der Jugendliche anspricht.

Die Schüler lesen die Erzählung „*Kalles neues Leben*“ (vgl. **Texte und Materialien M1**). Der Titel kann vorab als Impuls zu einem kurzen *Brainstorming* bzw. einer *kreativen Schreibübung* genutzt werden. Vorstellungen von einem „neuen Leben“ sind normalerweise keinem Leser unbekannt, setzen aber mit Sicherheit sehr unterschiedliche Fantasien bezüglich Ursachen und Folgen in Gang. Im Anschluss daran bearbeiten die Schüler den Text mithilfe der beigefügten Arbeitsaufträge (gegebenenfalls auch nur in *Auswahl* bzw. arbeitsteilig in *Gruppen*). Die Ergebnisse werden im *Plenum* vorgestellt und diskutiert.

Mögliche Ergebnisse:

In Form einer **ansteigenden und wieder fallenden Kurve** (eine *Schemazeichnung* dieser Art kann - z.B. auf einer *Folie* - vor allem bei *Gruppenarbeit* als Vorlage ausgegeben werden, in die die Ergebnisse einzuzeichnen sind) eignet sich „Kalle“ die **Existenz als Dichter** schrittweise an.

- Es beginnt mit einem *Anstoß von außen* - ein „Kumpel“ macht den Vorschlag und Kalle, ohnehin gerade orientierungslos, aber veränderungsbereit, geht darauf *ein*.
- Es folgen *Überlegungen zum Äußeren*: Kalle eignet sich „Optik“ (Jacke, Mütze, Bart), Accessoires (Rotwein, Pfeife) und Gesten an, die seiner Meinung nach (bzw. nach bestehenden Klischees) unverzichtbar zum Dichter gehören.
- Erst ganz zum Schluss folgt *das Schreiben* - wobei im Vordergrund die Notwendigkeit steht, nicht der Wunsch, etwas mitzuteilen (deutlich durch die z.T. klischeehafte, z.T. komische Auswahl der Sujets und die stark handwerkliche und „rotweingestützte“ Produktion).
- Die entscheidende Rolle kommt *der Vermarktung der Gedichte* zu, die Humppila routiniert und professionell übernimmt: Die Gedichte werden marktorientiert kategorisiert und mit den entsprechenden Werbephrasen (und einem aberwitzigen Titel) dekoriert, Kalle bekommt einen präntiösen Künstlernamen.

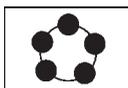


7.2.18

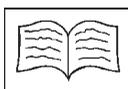
Moderne Erzähler – Teil 2

Unterrichtsplanung

- Als „Toni Umpio“ ist Kalle ganz in seinem „neuen Leben“ angekommen. Der *Erfolg* sorgt dafür, dass er zu allem etwas zu sagen hat und auch gehört wird. Seine Popularität ermöglicht es ihm, Grenzen auszuloten und beliebig zu überschreiten.
- Am Schluss dieses Abschnittes allerdings kippt die Stimmung, zunächst kaum merklich, der Höhepunkt ist überschritten: Kalle/Toni weiß *keine Antworten mehr* und stellt fest, dass „eine Runde ausgehen“ etwa genau so viel wert ist wie seine Weisheiten.
- Im Folgenden dominieren die *negativen Auswirkungen* seiner neuen Existenz. Popularität und Starkult fordern ihren Preis und erschweren selbst das alltägliche Leben. Kalle nähert sich wieder seinem alten Leben an, das jetzt wieder neue Attraktivität für ihn hat.
- So, wie am Beginn das Ende einer Beziehung steht, bildet eine *beginnende Beziehung* den Schluss. Der Blick in die Augen im letzten Satz (ohne dass wir erfahren würden, welche Botschaft die Frau auf den Zettel geschrieben hat) gibt der Erzählung die entscheidende Wende in die Ernsthaftigkeit, die, als *Deutungssignal*, sich rückwirkend auf die ganze Handlung auswirken wird.



Interessant dürfte die Diskussion über die **Intention** der Erzählung sein. Zumindest scheinbar macht sich hier eine Autorin über den eigenen Beruf und das eigene Publikum lustig. Es werden Klischees bedient, denen wir auch bei Schülern nicht selten begegnen: Literatur ist (auch) nur ein Geschäft, wer möglichst unverständlich schreibt, gilt als tiefsinnig, Literatur (besonders Gedichte) haben im Grunde keinen Sinn. Tatsächlich dürfte sich die Autorin eher über die Auswüchse der so genannten „Pop-Literatur“ lustig machen, ein Phänomen, das in diesem Zusammenhang näher beleuchtet werden kann. Kritisiert werden sicherlich auch die Gesetze des Literaturmarktes bis hin zu den Lektoren und Verlagen, denen Äußerlichkeiten und Marktconformität anscheinend mehr gelten als Inhalte. So verstanden bestärkt die Autorin eher die (wahre) Literatur, indem sie sie von ihren Zerrbildern abgrenzt. Es ist in diesem Zusammenhang sicher nicht zufällig, dass Kalle genau dann zu poetischen Eindrücken und Empfindungen (siehe Spaziergang im Park) fähig wird, als er seine Dichterexistenz aufgegeben hat.



Eine aktuelle Rezension (vgl. **Texte und Materialien M2**) ermöglicht es, mit den Schülern das Thema Literaturmarkt und literarisches Leben weiter zu vertiefen. Den Schülern sollte klar werden, dass das Erscheinen einer (zudem positiven) Kritik in einer der großen Zeitungen den Erfolg eines Werkes ganz entscheidend beeinflusst, ja „macht“.

Die Arbeitsanweisungen zu dem Text führen zunächst in eine ganz normale Textanalyse. In einem zweiten Schritt richten sie sich auf die Kompetenz der Schüler aus, Werturteile gezielt aus dem Umfeld von Darstellungen und Beispielgeschichten herauszulösen, sie differenziert zu beschreiben und dennoch die Gesamtbilanz eines solchen kritischen Textes korrekt zu erfassen - Kompetenzen, die heute nicht mehr selbstverständlich sind.

**Mögliche Ergebnisse:**

Die Besprechung ist im Grunde **uneingeschränkt positiv**. Der Rezensent schätzt an der Autorin,

- dass sie Alltagsgeschichten aus eher freudlosen Milieus unmerklich in besondere und schöne Geschichten verwandeln kann („*bunte Scherbenhäufchen*“, „*schöne Scherben*“),
- dass sie - glaubwürdig - in viele verschiedene Rollen schlüpfen kann,
- dass sie besondere Sorgfalt auf die Einleitungs- und Schlussätze legt.